

## WELTREISE

### Mit dem Fahrrad um die Welt – Die Biker-Omi macht Stopp in Kuala Lumpur

21 Länder in drei Jahren – das macht knapp 10 000 Kilometer, die Brigitte Kleine seit Mitte September 2006 mit ihrem Fahrrad zurückgelegt hat. Ihr Ziel: die ganze Welt zu bereisen.



Nach Südamerika ist sie nun in Asien unterwegs. Auf Thailand folgten Vietnam, die Philippinen, Kambodscha, Laos und Südchina; Mitte August ist die rüstige 62-Jährige nun auch in Malaysia angekommen. Christiane Dase und Daniel Tomczak trafen die selbsternannte Biker-Omi in ihrem Hostel in Kuala Lumpur:

#### Wie kommt man auf die Idee, eine Weltreise mit dem Fahrrad zu machen?

Das fing damit an, dass ich in Deutschland im Auftrag des Westdeutschen Rundfunks (WDR) eine Fahrradtour durch Ostwestfalen machte. Diese Idee ist aus einer Laune heraus entstanden: Mit Freunden hatte ich gewettet, dass ich trotz zahlreicher Mitbewerber angenommen werden würde. Dafür musste ich mich entsprechend interessant verkaufen: In meiner Bewerbung habe ich schließlich behauptet, ich würde jeden Tag 100 Kilometer Rad fahren. Der Witz dabei war allerdings, dass ich

nicht einmal ein Fahrrad besaß. Nachdem ich die Tour tatsächlich mitmachen durfte, entdeckte ich die Lust am Rad fahren. Daraufhin habe ich mir ein eigenes Fahrrad gekauft. Der entscheidende Augenblick, in dem ich aber tatsächlich auf die Idee kam, um die Welt zu radeln, war, als ich mein neuerstandenes Rad nach Hause schob. Da kam mir nämlich meine Nachbarin entgegen und fragte: Was wollen Sie denn mit diesem Fahrrad? Ich antwortete, ohne nachzudenken: Um die Welt fahren, natürlich.

#### Das klingt wie eine fixe Idee. Wie kam es dazu, dass sie schließlich Wirklichkeit wurde?

Aus der fixen Idee ist tatsächlich schnell ein Reisewunsch entstanden. Ich habe mein ganzes Leben lang nicht reisen können. Mein Mann ist sehr früh verstorben; ich musste meine Kinder alleine aufziehen und hatte kein Geld, fremde Länder zu besuchen. Ich habe mir immer schon vorgenommen, das nachzuholen, wenn ich in Rente bin. Da kam mir das Reisen mit dem Fahrrad letztendlich gelegen.

#### Welche Vorbereitungen haben Sie im Vorfeld Ihrer Weltreise getroffen?

Zunächst habe ich in Büchern gelesen, wie das auch andere Radweltreisende gemacht haben. Dann musste ich mich auf die Suche nach einem weltreisetauglichen Gefährt machen. Ich fuhr also zur Fahrradmesse nach Köln. Dort hatte ich tatsächlich Glück: Ein Händler erklärte sich dazu bereit, mir ein Fahrrad zu bauen. Bevor meine eigentliche Weltreise losgehen konnte, musste ich dieses Fahrrad jedoch erst einmal testen. Die Übungsstrecke zog sich 2000 Kilometer quer durch Deutschland. Jetzt war ich endlich gerüstet, um meine Reise zu beginnen.

#### Was hielt Ihre Familie von diesen Plänen?

Die hat das am Anfang gar nicht geglaubt. Erst nachdem ich die Deutschlandtour gefahren war, haben sie mir mein Vorhaben tatsächlich abgenommen.

#### Und wo ging diese Reise los?

Ich wollte von Suriname, einer ehemals holländischen Kolonie in Südamerika, nach Brasilien fahren. Das wäre allerdings zu gefährlich gewesen. Deshalb flog ich von Suriname zurück nach Deutschland und dann nach Costa Rica. Von dort aus bin ich die Westküste nach Panama hochgeradelt. In Panama Stadt habe ich einen Monat Pause gemacht, um von da aus nach Kolumbien zu fliegen. Ich kann und will bei der AffenKL- hitze nicht ständig auf dem Fahrrad sitzen. 60, höchstens 70 Kilometer, mehr schaffe ich an einem Tag nicht. Die großen Distanzen fahre ich meistens mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Es geht mir vor allem darum, die Welt anzusehen. Das Radfahren steht nicht im Mittelpunkt. Im Anschluss an Kolumbien ging es nach Venezuela. Besonders beeindruckt hat mich die unendliche Weite der Los Llanos. So stelle ich mir die Wüstengebiete Afrikas vor. Über die Karibikküste fuhr ich nach Nicaragua, El Salvador, Guatemala und Honduras. Von dort aus flog ich nach Florida und für kurze Zeit auf die Bahamas. Dann ging es zurück nach Guatemala. Dort verbrachte ich insgesamt ein halbes Jahr. Es gibt immer ein Land, das Ausgangspunkt meiner Reise ist. Von dort aus bereise ich mit wenig Gepäck die Nachbarländer. Von Guatemala aus bin ich mit dem Fahrrad über die Grenze nach Mexiko geradelt, die Yucatan-Halbinsel entlang. Um in den Norden zu kommen, bin ich nach Mexiko Stadt geflogen und durch die Kupferschlucht an die Küste Kaliforniens gefahren. Dann ging es zurück nach Mexiko Stadt und von dort aus nach Kuba.

### **Das klingt nach einem straffen und gut organisierten Programm. Verließ denn tatsächlich immer alles wie geplant?**

Natürlich nicht. Wenn man in fremden Ländern unterwegs ist, passieren oft Dinge, mit denen man vorher nicht gerechnet hat. Für mich kommt noch erschwerend hinzu, dass ich kein Englisch spreche. Seit meiner Kindheit bin ich fast taub und verstehe die deutsche Sprache nur deshalb, weil ich mit der Sprachmelodie vertraut bin und versuche, meinen Gesprächspartnern von den Lippen zu lesen.

### **Vom südamerikanischen Kontinent haben Sie schon vieles gesehen. Wie ging es danach weiter?**

Nachdem ich von Kuba aus nach Mexiko zurückgefliegen war, musste ich einen Zwischenstopp in Deutschland einlegen. Mein Fahrrad musste vollkommen überholt werden, schließlich hatte es zu diesem Zeitpunkt schon gut zwei Jahre auf dem Buckel. Die nächste große Etappe meiner Weltreise war Asien. Ich besorgte mir ein Ein- Jahres-Visum für Thailand. Von dort aus besuchte ich die umliegenden Länder Kambodscha, Vietnam, die Philippinen und Laos. Der Höhepunkt war allerdings ein kurzer Besuch in Südchina. Ich habe die chinesische Freundlichkeit und die Nähe zu den Einheimischen sehr genossen.



Kleiderschrank.

### **Seit Mitte August sind Sie nun in Malaysia. Wie gefällt Ihnen Kuala Lumpur?**

Dem ersten Eindruck nach gefällt es mir sehr gut. Ich habe nicht damit gerechnet, dass es in Kuala Lumpur so schön ist. Um mich hier etwas besser zurechtzufinden, fahre ich ohne mein Fahrrad mit dem Bus herum oder erkunde die nähere Umgebung zu Fuß. Ich war schon in der Nationalmoschee und habe mir eine Koranschule angeschaut. Man spürt, dass Kuala Lumpur eine Metropole im Wachstum ist. Außerdem scheint hier alles sehr geordnet abzulaufen. Das ist meiner Erfahrung nach eher untypisch für Asien.

### **Welche Ziele liegen inner- und außerhalb Malaysias in nächster Zeit auf Ihrer Reiseroute?**

Momentan recherchiere ich noch, wohin es in den nächsten Wochen von Kuala Lumpur aus gehen soll. An Malaysia interessieren mich besonders die Inseln Langkawi und Penang. Danach werde ich nach Singapur und Indonesien reisen. In Singapur werde ich mein Rad stehen lassen, um von dort aus nach Borneo zu fliegen. Das nächste große Ziel wird Indien sein. Dort werde ich dann meinen Australien- Aufenthalt vorbereiten. Das Budget dafür muss gut kalkuliert werden, da Australien ein sehr kostspieliger Reisekontinent ist.

### **Apropos kostspielig: Wie finanzieren Sie sich Ihre Weltreise?**

Einige Dinge, wie Reiseführer, Medikamente oder mein Rad, bekomme ich gesponsert. Alles andere bezahle ich von meiner Rente. Mit knapp 900 Euro muss ich im Monat auskommen. Ich muss sehr sparsam leben und kann mir dementsprechend keine teuren Unterkünfte leisten. Ein Hostel kommt mir da meist gelegen. Auch wenn mein Zimmer meistens nicht viel größer ist als ein begehbarer

### **Wenn Sie zurückdenken: Was war bisher das schönste Erlebnis auf Ihrer Reise?**

Es gibt immer Erlebnisse, die man nie vergisst! Wenn ich an einzelne Ereignisse zurückdenke, dann fallen mir sofort die Erlebnisse mit den Naturvölkern in Südamerika ein: In Panama Stadt traf ich durch einen großen Zufall zwei Kanadierinnen, die Wohltätigkeitsarbeit leisteten und Rollstühle an Bedürftige verteilten. Unter anderem sollte das Oberhaupt des Volks der Emberas einen dieser Rollstühle bekommen. Es war absolutes Glück, dass ich mit in den Dschungel zu ihnen fahren durfte. Normalerweise kommt man da nicht so einfach hin. Ein beeindruckendes Volk war das. Der Kontakt zu diesen Urvölkern, die noch ihre ursprüngliche Kultur und Religion bewahrt haben, ist atemberaubend. Ich hoffe, auch in Malaysia einen tiefen Einblick in fremde Lebensweisen und die Kultur zu erhalten.

### **Und was war aus heutiger Sicht Ihr schlimmstes Erlebnis?**

Das war in Honduras: Ich kam von einem Bankautomaten, als mitten in der Innenstadt ein großer Mann auf mich zu kam. Er musste mich dabei beobachtet haben, wie ich aus der Bank kam, und hatte es wohl auf den Inhalt meiner Umhängetasche abgesehen. Er zielte mit einer Pistole auf mich. Alle Menschen um mich herum sind einfach weggerannt. Niemand half mir, dabei wollte mich dieser Mann erschießen. Seine Pistole hatte Ladehemmungen, deshalb schlug er mit der Waffe auf mich ein und verletzte mich am Arm. Danach ist er mit meiner Tasche abgehauen. Darin war die handgenähte Flagge der Kunas, einem der Urvölker aus Panama. Das Kurioseste ist: Das Geld wird er wahrscheinlich nie gefunden haben, da ich es in eine alte Bananenschale eingewickelt hatte.

### **Und dieses furchteinflößende Erlebnis hat Sie nicht davon abgehalten, Ihre Reise fortzusetzen?**

Nein, aber man bekommt das Gefühl, dass die Welt gefährlicher wird. Man muss heute viel mehr auf der Hut sein als noch vor einigen Jahren.

### **Wie sehen Ihre Reisepläne für die Zukunft aus?**

Nach Asien kommt Australien und danach möchte ich nach Afrika. Dann fahre ich vielleicht in die Antarktis. Zum Schluss werde ich Nordamerika, Russland und Europa bereisen. Die heißen Länder muss ich zuerst besuchen, da ich ja auch nicht jünger werde.

### **Wie lange planen Sie noch zu reisen?**

Zeit spielt bei mir keine Rolle. Ich höre erst mit dem Reisen auf, wenn ich krank werde. Ich will aktiv bleiben und meine

Rentenjahre mit Dingen verbringen, die ich zeitlebens nicht machen konnte: Dazu gehört das Reisen.

**Website:** [www.grannies-bike-world-trip.de](http://www.grannies-bike-world-trip.de)

*Das Interview führten Christiane Dase und Daniel Tomczak.  
Fotos: Daniel Tomczak*



[↑ go top](#)